



KONZEPT

Die Schule als integrativen Prozess denken

Der Entwurf einer Schule ist nicht nur in Bezug auf die Architektur und Pädagogik, sondern auch in sozialer, politischer und kultureller Hinsicht ein herausfordernder Prozess. Sie kann sozialer und kulturverändernder Ebene eine wichtige Rolle spielen. Voraussetzung ist die Bildungspolitik nicht alleine die Politik des Lernens und Reproduzieren von Wissen, sondern als Ort für Kreativität zu sehen. Wir leben im postindustriellen Zeitalter, einer Epoche der Veränderung, in welcher es unmöglich ist die alten pädagogischen, architektonischen und sozialen Strukturen zu verwenden.

Junge Menschen dürfen nicht als homogene Gruppe wahrgenommen werden, wenn sie bestmöglich gefördert werden sollen, muss man auf ihre unterschiedlichen Interessen, Neigungen, ihre bevorzugten Methoden und auf das individuelle Tempo eingehen. In diesem Prozess spielt der Raum und somit die Architektur eine wichtige Rolle. Er weist, um es in den Worten von Louis Kahn (Regio) zu sagen zum dritten Paßagogen.

Auch wenn man seine Umgebung nicht versteht, sie Einem nicht erlaubt befindet. Einem die Beschränkung nicht ins Auge fällt, wirkt sie schon ab einem sehr jungen Alter auf ein. So ist, wie jede andere Sprache auch, physischer Raum mitverantwortlich in welcher Art und Weise unser Denken gefördert wird. Die Menschen leben in einer zeitgenössischen Verbindung mit ihrer Umwelt. Beide sind aktiv und formen einander im Lauf der Zeit.

Das Entwürfsziel ist es Raum zu schaffen, zu organisieren, der es Kindern ermöglicht ihre Potentiale, Fähigkeiten und Neugier auszuformulieren, allein oder gemeinsam zu forschen, Identität, Unabhängigkeit und Sicherheit zu festigen, mit anderen zu arbeiten und zu kommunizieren. Gleichzeitig soll es Lehrenden ermöglichen sich unabhängig und einbezogen in ihrer Beziehung mit Kindern und Eltern zu fühlen, sich in geeigneten Räumen mit Kollegen und Eltern zu treffen und ihnen eine gewisse Art von Privatheit bieten. Letztes Glied in dieser Kette ist die Öffnung zur Gemeinschaft der Umgebung, so kann die Schule in Austausch mit ihrer Umgebung treten. All diese Gedanken setzen ein Haus voraus, in dem sich niemand ausgeschlossen fühlt, Inklusion von beiden Wort zum gebauten Raum wird. Die formulierten Projektziele der integrierten Sekundarstufe an der Eisenacher Straße zeichnen eine neue Art Bildung zu denken auf. Es ergibt sich die Chance, Schule nicht nur als eine Anordnungsplanung von Räumen zum frontalen Ausweichten zu begreifen, sondern als kreativen Prozess, der Kinder auf allen Ebenen in ihren individuellen Entwicklungsschritten unterstützt.

Die Verortung und die Identifikation mit der Geschichte des Ortes.

Das Grundstück für den neuen Schulcampus befindet sich im Bezirk Tempelhof, Schönberg im Ortsteil Marzahn. Bis Ende 2020 war dieses noch durch die Bebauung einer Wohnanlage und ihren grünen Gärten geprägt. Das neu entstehende Gebäude versucht mit der Entstehungsgeschichte des Ortes respektvoll umzugehen und sich an der Identifikation von Grün prägenen Strukturen zu orientieren. Das Erdgeschoss formuliert sich als frei gefaltete Landschaftsfläche aus, über welche die vier einzelnen Baukörper optisch und funktional miteinander verbunden werden. Wie selbstverständlich ergibt sich somit das Bild einer grün bewachsenen Plattform auf welcher die Gebäude verstreut stehen.

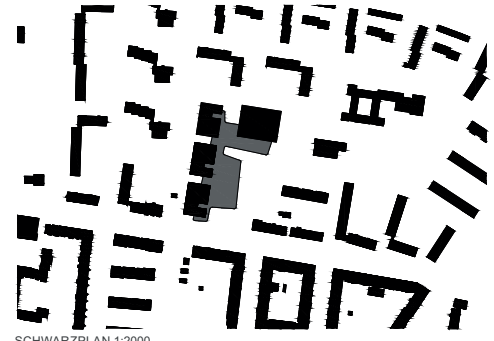
Im Westen verziehen sich die Häuser mit dem neu entstehenden Park und lassen dadurch im Erdgeschoss die Lüne- und Freizeitanlagen entstehen. Durch solche Baumplanungen in diesen Hellen wird in den oberen Geschossen der Blick der Kinder vom gegenüberliegenden Klassenzimmer abgeleitet, es ergibt sich das Gefühl im Lernen in den Bäumen. Im Süden stellt eine weitere Form hin zum Schulhof, die Außenanlagen nehmen den Gedanken der vormals vorhandenen Durchwegung am Grundstück wieder auf und schaffen dabei eine Verbindung zwischen dem Hauptgang an der Eisenacher Straße und der bestehenden Grundstücke. An dieser Achse findet sich auch gut sichtbar der der Eingang zum Sportplatz. Die Schule wird nicht als abgeschlossener Ort verstanden, sondern bietet durch die räumliche Anordnung einen identitätsstiftenden Mittelpunkt der Quartiersgemeinschaft.

So frei sich das Erdgeschoss auf der einen Seite nach außen gibt, so klar ist auf der anderen Seite die Orientierung im Inneren. Der Hauptgang ist der Beginn der Schulstraße, über welche die Kinder ihre jeweiligen Comproments direkt erreichen können, hier bildet sich eine Art Adresse an den Treppenhäusern aus. Linier Hand beides sich alle nur schülergenutzten Funktionen, rechter Hand jene, die auch von der Öffentlichkeit und der anliegenden Grundschule gemeinschaftlich verwendet werden können. Herzstück der Schulstraße ist das Foyer, welchem die Bibliothek, die Mensa, und der Mehrzweckraum zugewiesen werden kann. Die raumwissenschaftlichen Klassen orientieren sich hin zum ruhigen Hof.

Die Musikklasse und Lehrkräfte sind auch über den Hof zugänglich und können bei Bedarf von der Schulstraße abgelenkt werden, gleiches gilt für die WAT- und Kunstklassen. Die Sporthallen sind so angeordnet, dass sich über die Schule direkt erschließen werden können, der eigentliche Hauptzugang liegt aber zum Hof hin und kann von Externen auch bei geschlossener Schule verwendet werden. Die Comproments sind die „Heimat“ der Schülerinnen und Schüler, es ist ein Zusammenschluss aus vier Klassen unterschiedlicher Altersstufe. Die Klassenräumen zueinander wurden die Teilungsräume so angeordnet, dass jeweils zwei von ihnen zu einem großen Raum verbunden werden können. Kernstück eines jeden Comproments ist das Forum, welches über einen Hof belichtet wird und zum freien Lernprozess einlädt. Hier kann alleine konzentriert oder im Team gearbeitet werden, es lädt zum Vorfragen von Theatertexten oder ein bietet Platz für kreative Lernformen.

Auch die Lehrerinnen und Lehrer finden hier ihre Homebase und können sich im Raum für Teamkommunikation einfinden, wobei sich von hier gleichzeitig eine ideale Sichtbeziehung zum Forum haben. Durch die Pflege der Ruhe und des ruhigen Lernens wird die integrative Gedanke ergiebt und abgerundet.

Die Raumorganisation ist flexibel gedacht und wird durch die Konstruktion unterstützt, so wird sichergestellt, dass zukünftig auch auf neue Gedanken zum Lernen und den daraus resultierenden neuen Anforderungen an den Raum reagiert werden kann. Bei der Materialität wird auf natürliche Baustoffe gesetzt, so ist zum Beispiel die Bretterplattendecke sichtbar. Lediglich im Bereich der Fassade



SCHWARZPLAN 1:2000

so klar ist auf der anderen Seite die Orientierung im Inneren. Der Hauptgang ist der Beginn der Schulstraße, über welche die Kinder ihre jeweiligen Comproments direkt erreichen können, hier bildet sich eine Art Adresse an den Treppenhäusern aus. Linier Hand beides sich alle nur schülergenutzten Funktionen, rechter Hand jene, die auch von der Öffentlichkeit und der anliegenden Grundschule gemeinschaftlich verwendet werden können. Herzstück der Schulstraße ist das Foyer, welchem die Bibliothek, die Mensa, und der Mehrzweckraum zugewiesen werden kann. Die raumwissenschaftlichen Klassen orientieren sich hin zum ruhigen Hof.

so klar ist auf der anderen Seite die Orientierung im Inneren. Der Hauptgang ist der Beginn der Schulstraße, über welche die Kinder ihre jeweiligen Comproments direkt erreichen können, hier bildet sich eine Art Adresse an den Treppenhäusern aus. Linier Hand beides sich alle nur schülergenutzten Funktionen, rechter Hand jene, die auch von der Öffentlichkeit und der anliegenden Grundschule gemeinschaftlich verwendet werden können. Herzstück der Schulstraße ist das Foyer, welchem die Bibliothek, die Mensa, und der Mehrzweckraum zugewiesen werden kann. Die raumwissenschaftlichen Klassen orientieren sich hin zum ruhigen Hof.

Die Fassade setzt sich aus zwei Bereichen zusammen. Zum einen gibt es die vertikale Holzrahmenfassade und zum anderen eine transparente PV-Fassade. Die vier Balkontypen erhalten eine vorgefertigte, hochgedämmte Holzrahmenfassade mit integrierten Fensterelementen, die sich bis ins Erdgeschoss zieht. In die eingebauten Fensterelemente werden Lochpaneele mit dahinterliegenden, dezentralen Lüftungsgittern mit der Möglichkeit zur Vorlüftung oder Erwärmung der Luft integriert. Unterstützt wird die Lüftung zudem über oberhalb Flögel, die für eine Stützung herangezogen werden können. Die Elemente erhalten eine 3-fach Isolierverglasung. Im Inneren wird das Fenster durch die tiefen Fensterbank zum Möbel und verstärkt somit die Verbindung von Innen und Außen. Die Verschattung und der Blendschutz erfolgt über außenliegende Fenstermarkisen mit Führungsgestängen. Diese Führungsmarkisen verhindern die Überwärmung des Innenraums und ermöglichen gleichzeitig Ausblicke. Nach außen wird der Hofraum über die vorgefertigte Holzrahmenfassade sichtbar. Punktförmige Fenster lockern das Gesamtbild der Schule auf und lassen ein verstepies Bild an der Fassade entstehen.

Die Postenriefenfassade kommt überall dort zum Einsatz, wo sich das Gebäude zur Gemeinschaft beziehungsweise zu den Höfen öffnet. Sie unterstützt vor allem im Erdgeschoss den existierenden Gestus hin zur Öffentlichkeit. Durch die Vorhänge, welche zum Verstellen entstehen und dem Außenraum auch eine besondere Qualität bei Sonne oder Regen geben, kann im Erdgeschoss auf eine außenliegende Verschattung verzichtet werden. Über den Einsatz eines mechanischen Bodenaufbaus wird thematische Malle erzeugt, die zusätzlich einer sommerlichen Überwärmung vorbeugt. Die Dachter der Comproments und das erste Obergeschoss erhalten eine extensive Begrünung, um dem Grundstück viel Grünraum zuzubringen zu können. Die Sportfläche wird, aufgrund ihrer idealen Ausrichtung zur Stromproduktion herangezogen und mit PV Modulen belegt.

INNERRÄUMLICHE DARSTELLUNG COMPARTMENT

FUNKTIONSZUSAMMENHÄNGE

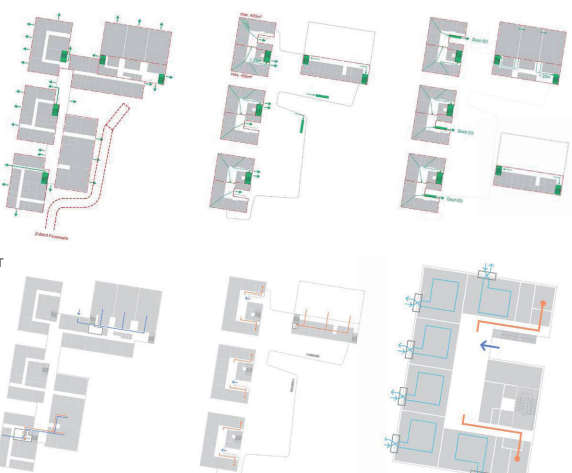
- Sporthalle
- FB & WAT - von Extern/innen mitgenutzt
- FB & WAT - nur ISS Intern
- FB Naturwissenschaften
- Mehrzweckbereich
- Comproments
- Verwaltung

BRANDSCHUTZ

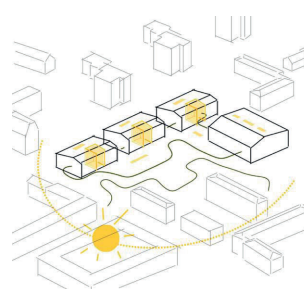
- SPORTHALLEN** oben: Fluchtweg aus jeder Halleinheit direkt in den notwendigen Flur oder durch Trennwand-Schlupflur in andere Halleinheit.
- SPORTHALLEN/LAUREN**: zwei Richtungen zu Fluchttreppenhäusern.
- SPORTHALLEN** unten: Fluchtweg aus jeder Halleinheit direkt in den notwendigen Flur oder ins Freie.
- COMPARTMENTS**: max. 400m² Einheiten mit Schiebe-Brandstürze (inkl. Schließflügel), je Einheit mit direktem Ausgang in Fluchttreppenhäuser oder Außenstreppe zum Dach u. EG bzw. zum EG.
- EBENERDIG**: direkt ins Freie oder über notwendigen Flur bzw. Magistrate.

KLIMA- UND LÜFTUNGSKONZEPT

- SPORTHALLEN**: mechanische Bio / Entlüftung, Zufluß über Deckenbühnen in die Halle und Abfluß über Umkleekabinen, Lüftungsgitter in Technikräumen EG bis 2. OG.
- MZR / MENSA / KÜCHE**: mechanische Bio / Entlüftung, Zufluß über Fassade ins Freie und Abfluß über Dach Compartment 1/3. Lüftungsgitter in Technikraum bei Verwaltung.
- AUFENTHALTSRÄUME (inkl. STAMMGROUPEN)**: natürliche Lüftung über offene Fenster, unterstützt durch dezentrale Fassadenventile mit Wärme- und Feuchterückgewinnung, in Fassade integriert.
- FOREN & Nebenräume Comproments**: Zufluß über Fassade und Abfluß über Nebenräume mit Wärmerückgewinnung.
- BUROS**: natürliche Lüftung über Fenster.



TAGESLICHT

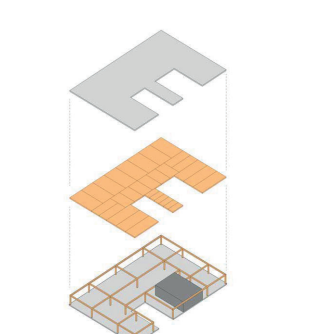


ORIENTIERUNG: durch die Platzierung von Gebäuden und Orientierung des Pausenhofes und Comproments, werden die Außenflächen und die Foren mit Tageslicht ab der Morgensonne bis nachmittags versorgt.

COMPARTMENT: die Fassadenflächen der Foren bzw. Comproments öffnen sich zum Pausenhof und schaffen nicht nur Tageslicht über den Tag über Aussichten und Einblicke. Die Fassadenflächen werden mit reflektierenden Fassadenflächen versehen um Lichtenergie zu verstärken. Einziges Oberlichter / Lichtschächte werden die Tageslichterzeugung in den Foren unterstützen. Transparenz zwischen den Stammgruppen und Foren schafft eine fließende Tageslichterzeugung im Innerenraum.

FASSADEN: Tageslichtversorgung über gewählten Fassadenöffnungen mit Beachtung der Wärmerückgewinnung und Sonnenschutz, Sonnenschutz bzw. Blendschutz über außenliegenden Markisen

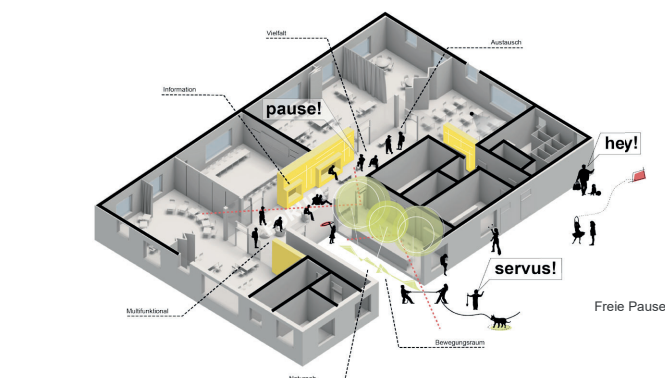
TRAGWERK



SCHULGEBÄUDE: Hybridkonstruktionen aus Stahlbeton und Holzpunktellementen, die das Treppenhäuser und den Aufzug unterschiedlichen Kerne sind als Stahlbetonkonstruktion ausgeführt, alle anderen Bauteile als Holz bzw. Holzverbundbauteile.

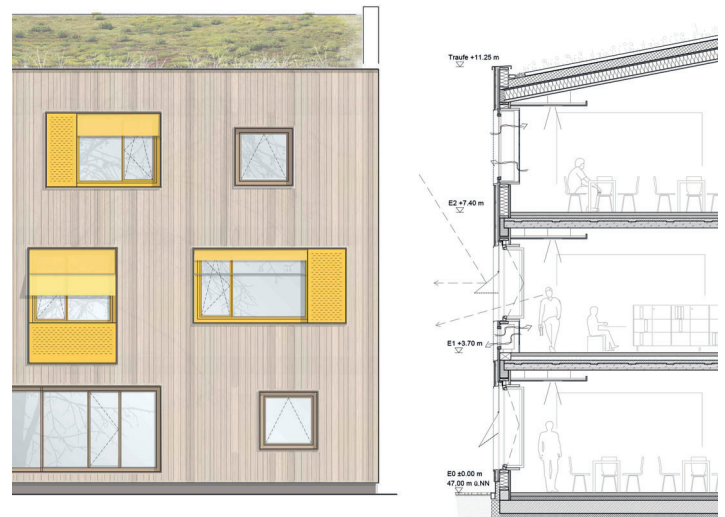
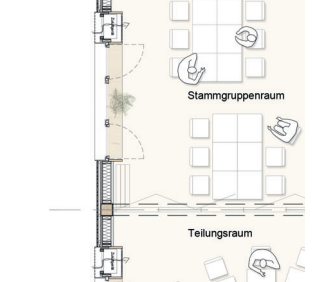
SPORTHALLEN & MZR / MENSA: Holzrippenplatten bzw. Rippen aus Brettschichtholz unter einer 16 cm starken Bretterplattendecke.

DAS COMPARTMENT



BAUTECHNISCHE BESCHREIBUNG

- Deckenaufbau E1 / EZ: Mineralischer Boden für thermische Masse, Estrich, Trittschalldämmung, Schüttung / Installationsraum, Holz-Beton-Verbunddecke aus Bretterplatte und Ortstein.
- Deckenaufbau E0: Mineralischer Boden für thermische Masse, Estrich, Trittschalldämmung, Druckdicke Dämmung, Stahlbeton Bodenplatte, Feuertrennlage, Saubeneckschicht.
- Dachaufbau: Extensive Begrünung, Wassenspeicher- und Entwässerungsmatte, Dachabdichtung, Gefälleabdämmung, Dampfsperre, Holzstapel, Akustikdecken mit integrierter LED-Beleuchtung, Nutzung des Tageslichts in Kombination mit tagslichtabhängiger LED Lichtsteuerung.
- Fassade: sportperforierte, hochgedämmte Holzrahmenfenster mit eingebauten Fenstermarkisen, Fenstermarkisen mit Isolierverglasung und Lochpaneele für die Raumbeleuchtung, dezentrale Lüftungsgitter in den Fenstermarkisen integriert für die Belüftung als auch Erwärmung und Kühlung der Frischluft, Stützlüftung über die Fensterflügel, Außenliegende Fenstermarkisen mit Feuchtsperren als Block- und Sonnenschutz, Außenliegende, hinterlüftete veredelte Lärchen Holzjalousie.



FUNKTIONALER AUSSCHNITT 1:50